

## Legal, aber unüblich

### NRW-Landtagspräsidium: Die AfD muss wohl draußen bleiben

**Düsseldorf** – Bevor Nordrhein-Westfalens Landtag am Donnerstag zur ersten Sitzung nach seiner Wahl zusammentritt, stehen einige Personalien schon fest – und um eine wird es Streit geben. Es geht dabei um das Amt eines der drei Landtagsvizepräsidenten und die Frage, ob es der AfD zusteht, die nach der Wahl vor zwei Wochen als viertstärkste Partei in den Landtag einzieht. Wahrscheinlich ist, dass die AfD als einzige Fraktion nicht im Landtagspräsidium vertreten sein wird.

Die anderen vier Fraktionen – CDU, SPD, FDP und Grüne – haben sich darauf geeinigt, dass der künftige Landtagspräsident drei Stellvertreter haben wird. Den Präsidenten stellt als stärkste Fraktion die CDU, sie nominierte am Dienstag ihren bisherigen Fraktionsvize André Kuper, 56. Seine erste Stellvertreterin wird die bisherige Präsidentin Carina Gödecke, 58, von der SPD sein, für den zweiten Vize-Posten stellte die FDP die 50-jährige Angela Freimuth auf. Bei der Wahl zum dritten Stellvertreter wird der Usus, jeder Fraktion ihrer Größe nach je einen Platz im Präsidium einzuräumen, jedoch durchbrochen. Der bisherige Vizepräsident Oliver Keymis, 56, wird sich wieder zur Wahl stellen, obwohl seine Grünen weniger Abgeordnete haben als die AfD. Keymis hat alle Chancen, die gehei-

me Wahl zu gewinnen. Die SPD kündigte an, nicht für einen AfD-Vertreter zu stimmen. „Das ist für mich keine demokratische Partei“, sagte SPD-Fraktionschef Norbert Römer. CDU und FDP entscheiden am Donnerstag über ihr Stimmverhalten.

Legal wäre es, die AfD aus dem Landtagspräsidium herauszuhalten. Bereits in der vorangegangenen Legislaturperiode fielen gleich drei von den Piraten aufgestellte Bewerber durch. Die Piratenfraktion klagte, allerdings vergeblich: Die NRW-Verfassung begründete „kein Recht einer Fraktion auf die Besetzung einer Stellvertreterposition“, urteilte der Verfassungsgerichtshof in Münster im vergangenen Herbst.

Als Alterspräsident wird der SPD-Mann Römer die erste Sitzung leiten. Die SPD-Abgeordneten wählten den 70-Jährigen am Dienstag zudem an die Spitze ihrer Fraktion, für ihn stimmten jedoch nur 45 der 67 anwesenden Abgeordneten. Es gab 16 Gegenstimmen. Die Wiederwahl des alten Fraktionschefs gilt manchen Sozialdemokraten nicht als Signal eines Neuanfangs. Römer kündigte am Dienstag an, sich spätestens in einem Jahr wieder von der Fraktionsspitze zurückzuziehen. Die bei der Landtagswahl ebenfalls dezimierten Grünen wählten Monika Düker und Arndt Klocke zu ihren Fraktionschefs. JAN BIELICKI